

Mitgliederbefragung IG FLF – Übernahme Bergbahninfrasturktur Weissen Arena Gruppe

Auswertung und Kommentar – Oktober 2025

Kapitel 1 eine starke Zusammenfassung und Kapitel 3 mit jeweils den wichtigsten Punkten

1. Qualitative Auswertung

Die Auswertung der offenen Antworten zeigt eine sehr hohe Beteiligung und inhaltliche Tiefe. Viele Teilnehmende haben ihre Positionen differenziert erläutert. Auffällig ist die wiederkehrende Forderung nach Transparenz und aktiver Kommunikation seitens der Gemeinden und der IG FLF.

1.1 Bedenken und Risiken

- Unklare finanzielle Belastung und langfristige Risiken für die Gemeinden
- Mögliche Abhängigkeit von wirtschaftlichen Interessen einzelner Akteure
- Fehlende Fachkompetenz in den Gemeindeverwaltungen für komplexe Unternehmensbeteiligungen
- Mangelnde Transparenz bei Entscheidungsgrundlagen und Vertragsinhalten

1.2 Chancen und positive Effekte

- Lokale Kontrolle und Einflussnahme statt ausländischer Eigentümer
- Stärkung der regionalen Identität und Sicherung von Arbeitsplätzen
- Bessere Koordination zwischen Tourismus, Infrastruktur und Gemeindeinteressen – Möglichkeit, langfristige strategische Ziele der Region umzusetzen

1.3 Erwartungen an die IG FLF

- Mehrheitlich wird eine neutrale, aber kritisch hinterfragende Rolle erwartet
- Die IG FLF soll sich für transparente Kommunikation einsetzen
- Gewünscht werden gezielte Fragen an die Gemeinden und objektive Information der Bevölkerung

1.4 Weitere Anregungen

- Verstärkte Aufklärung über die finanziellen und rechtlichen Grundlagen der Übernahme – Forderung nach einer klaren Darstellung der Risiken und Verantwortlichkeiten
- Teilweise Wunsch nach Bürgerbeteiligung oder öffentlicher Abstimmung
- Betonung der Wichtigkeit einer sachlichen, nicht emotionalen Diskussion

2. Kommentar und Interpretation

Die Ergebnisse der Befragung verdeutlichen, dass die Mitglieder der IG FLF die Idee einer Übernahme grundsätzlich begrüßen, zugleich aber ein hohes Bedürfnis nach Information, Transparenz und klaren Entscheidungsstrukturen haben. Das Vertrauen in die Gemeinden ist vorhanden, hängt jedoch von der offenen Kommunikation und der professionellen Handhabung der finanziellen Aspekte ab.

Für die IG FLF ergibt sich daraus die Aufgabe, zwischen kritischer Beobachtung und konstruktiver Unterstützung zu vermitteln. Eine eigene Informationsveranstaltung ist momentan nicht mehrheitlich gewünscht, könnte aber zu einem späteren Zeitpunkt sinnvoll sein – insbesondere, wenn konkrete Vertragsdetails vorliegen oder die öffentliche Diskussion an Intensität gewinnt. Langfristig kann die IG FLF durch transparente Informationsarbeit und den Dialog mit den Gemeinden wesentlich zur Akzeptanz und Stabilität dieses Projekts beitragen.

3. jeweils 10 wichtigste Punkte

3.1 Bedenken

1. **Finanzielle Risiken / Steuererhöhungen**
 - Angst vor steigenden Steuern für Einwohner und Zweitwohnungsbesitzer, hohe finanzielle Belastung der Gemeinden.
2. **Unklare oder fehlende Informationen / Transparenz**
 - Unklarheit über Details des Pachtvertrags, fehlende Offenlegung, mangelnde Transparenz bei Kosten und Risiken.
3. **Abhängigkeit von Gemeinden / politische Einflussnahme**
 - Sorge, dass Gemeinden zu abhängig werden oder politische Interessen überwiegen.
4. **Ungleichbehandlung Einheimische vs. Zweitwohnungsbesitzer**
 - Kritik, dass Zweitwohnungsbesitzer viel zahlen, aber wenig profitieren (z.B. keine Vergünstigungen).
5. **Fehlende Kompetenz der Gemeinden**
 - Zweifel, ob Gemeinden die nötige Erfahrung und Kapazität für den Betrieb und die Finanzierung haben.
6. **Langfristige Investitionen / Innovationsfähigkeit**
 - Unsicherheit, ob notwendige Investitionen getätigt werden und Innovationen möglich sind.
7. **Risiko von Defiziten / Verlusten**
 - Angst, dass Verluste auf die Gemeinden und damit auf die Steuerzahler abgewälzt werden.
8. **Abhängigkeit von Einzelpersonen / Nachfolgeregelung**
 - Unsicherheit, was nach dem Rückzug wichtiger Akteure (z.B. Reto Gurtner) passiert.
9. **Gefahr von Interessenkonflikten**
 - Bedenken, dass verschiedene Interessen (Gemeinden, Betreiber, Bevölkerung) zu Konflikten führen.
10. **Risiko einer späteren (ausländischen) Übernahme**
 - Sorge, dass trotz Übernahme durch Gemeinden langfristig doch ein Verkauf an ausländische Investoren erfolgt.

3.2 Chancen

1. **Lokaler Einfluss / Kontrolle bleibt in der Region**
 - Die Gemeinden und die lokale Bevölkerung können die Entwicklung und Strategie stärker mitbestimmen.
2. **Schutz vor ausländischen Investoren / Schweizer Eigentum**
 - Die Infrastruktur bleibt in Schweizer oder regionaler Hand, keine Abhängigkeit von internationalen Konzernen.
3. **Langfristige Entwicklung / Nachhaltigkeit**
 - Möglichkeit, nachhaltige und langfristige Strategien für das Skigebiet zu verfolgen.
4. **Stärkung der lokalen Identität und Wertschöpfung**
 - Die Region profitiert wirtschaftlich, Arbeitsplätze und Wertschöpfung bleiben vor Ort.
5. **Mehr Transparenz und Mitsprache**
 - Entscheidungen werden transparenter, die Bevölkerung kann besser eingebunden werden.
6. **Vergünstigungen für Einheimische und evtl. Zweitwohnungsbesitzer**
 - Hoffnung auf bessere Konditionen für lokale Nutzer und Steuerzahler.
7. **Sicherung und Modernisierung der Infrastruktur**
 - Investitionen in die Infrastruktur können gezielter und im Interesse der Region erfolgen.
8. **Stabilität und Planungssicherheit**
 - Die Gemeinden können für mehr Stabilität und weniger kurzfristige Gewinnorientierung sorgen.
9. **Vermeidung von Gewinnmaximierung durch externe Investoren**
 - Fokus auf Gemeinwohl statt auf maximale Rendite.
10. **Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Gemeinden**
 - Gemeinsame Projekte und Strategien werden gefördert, was die Region insgesamt stärken kann.

3.3 Fragen

1. **Wie sieht der Pachtvertrag im Detail aus?**
 - Offenlegung und Transparenz der Vertragsbedingungen, Laufzeit, Rechte und Pflichten.
2. **Wie werden die finanziellen Risiken und Kosten verteilt?**
 - Wer trägt welche Kosten? Wie hoch ist das Risiko für Steuerzahler, insbesondere für Zweitwohnungsbesitzer?
3. **Welche Auswirkungen hat die Übernahme auf Steuern und Abgaben?**
 - Müssen Steuererhöhungen befürchtet werden? Wie werden Erst- und Zweitwohnungsbesitzer behandelt?
4. **Welche Investitionen sind geplant und wie werden sie finanziert?**
 - Welche Projekte stehen an? Wie werden zukünftige Investitionen priorisiert und finanziert?
5. **Welche Mitsprache- und Mitbestimmungsrechte haben die Gemeinden und die Bevölkerung?**
 - Wie werden Einheimische und Zweitwohnungsbesitzer eingebunden? Gibt es demokratische Mitbestimmung?
6. **Wie werden Vergünstigungen für Einheimische und Zweitwohnungsbesitzer geregelt?**
 - Gibt es Rabatte oder Vorteile für verschiedene Gruppen? Wie sieht die Gleichbehandlung aus?
7. **Wie ist die Nachfolgeregelung und das Management organisiert?**
 - Wer übernimmt die operative Führung? Wie wird die Kontinuität gesichert?
8. **Wie wird Transparenz und Kontrolle sichergestellt?**
 - Gibt es unabhängige Prüfungen, Berichte, Kontrollgremien?
9. **Was passiert bei wirtschaftlichen Problemen oder einem Scheitern des Projekts?**
 - Gibt es Ausstiegsszenarien, Rücktrittsrechte, Notfallpläne?
10. **Wie wird die langfristige Entwicklung und Nachhaltigkeit des Skigebiets gesichert?**
 - Gibt es Strategien für Innovation, Modernisierung und Anpassung an den Klimawandel?

3.4 Anregungen

1. **Wunsch nach mehr Transparenz und Information**
 - Viele bitten um offene, ehrliche und transparente Kommunikation über die Pläne, Verträge, Kosten und Risiken.
2. **Stärkere Vertretung der Interessen der Zweitwohnungsbesitzer**
 - Es wird oft gefordert, dass die IG FLF die Anliegen der Zweitwohnungsbesitzer deutlicher und aktiver vertritt, insbesondere bei Vergünstigungen und Mitsprache.
3. **Lob und Dank an die IG FLF**
 - Zahlreiche Rückmeldungen enthalten ein ausdrückliches Lob für die Arbeit der IG FLF und danken für das Engagement und die Umfrage.
4. **Forderung nach Gleichbehandlung**
 - Es wird betont, dass Zweitwohnungsbesitzer bei Tickets, Steuern und Abgaben nicht benachteiligt werden sollen.
5. **Kritik an der bisherigen Kommunikation der Gemeinden**
 - Einige kritisieren, dass die Gemeinden bisher zu wenig oder zu spät informiert haben.
6. **Wunsch nach Informationsveranstaltungen**
 - Es gibt mehrfach den Wunsch nach zusätzlichen Informationsveranstaltungen oder Diskussionsforen.
7. **Sorge um steigende Kosten und Steuern**
 - Viele äußern die Sorge, dass die Übernahme zu höheren Steuern und Abgaben führen könnte.
8. **Appell an Zusammenarbeit und Einigkeit**
 - Es wird betont, dass Einheimische und Zweitwohnungsbesitzer gemeinsam an einem Strang ziehen sollten.
9. **Fragen zur Zukunft und Nachhaltigkeit**
 - Es gibt Hinweise, dass die langfristige Entwicklung, Innovation und Nachhaltigkeit gesichert werden müssen.